©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Wie schon aus Wastlers Studienverlauf zu erkennen ist, war er ein überaus vielseitig gebildeter Mann, der sich durchaus nicht mit der Botanik allein beschäftigte. Er war es auch, der schon vielfach den Gedanken der angewandten Naturkunde vertreten hat und auch sonst war sein Urteil immer scharf und treffend, weshalb er auch im Verwaltungsrate des Museums stets gute und auch ausführbare Anregungen zu geben imstande war. Er wurde deshalb auch wegen seiner vielfachen Verdienste um unser Institut vom Musealverein mit Beschluß vom 22. April 1921 zum Ehrenmitgliede ernannt. Dem Museum widmete er besonders in den Jahren nach seiner Pensionierung Tag für Tag; jede freie Zeit benützte er für seine wissenschaftliche Tätigkeit.

Durch lange Jahre wirkte er auch als vom k. k. Ackerbauministerium bestellter Sachverständiger für Gartenbauanlagen; so kam es auch, daß er dem Verein für Naturkunde in Linz seine Kräfte lieh und durch volle elf Jahre, von 1881—1892 Leiter des Botanischen Gartens war.

An wissenschaftlichen Arbeiten, die Wastler verfaßte, sind besonders pflanzenphysiologische Abhandlungen („Über die Bewegung der Säfte in den Pflanzen") und floristisch-analytische („Anleitung zur Bestimmung der Flora der Phanerogamen des Linzer Vegetationsgebietes") hervorzuheben. Sie sind in den Realschulprogrammen von Laibach und Linz veröffentlicht worden.

Mit dem wegen seiner Herzensgüte und auch seines Witzes allgemein geschätzten und beliebten Menschen starb nicht nur der älteste Linzer, sondern auch ein verdienter Schulmann. Da Wastler bereits im 99. Lebensjahre stand, sind ihm viele seiner Schüler im Tode vorausgegangen. Aber alle ihn Überlebenden, die ihn näher kennen lernten, oder ihm als Lehrer die Vermittlung naturwissenschaftlicher Kenntnisse verdanken, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und sich seiner stets mit Freude erinnern. Unser Museum verlor in ihm einen seiner besten, treuesten und selbstlosesten Mitarbeiter und Freunde!

Theodor Kerschner.

Leopold Müller †.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, unterbrochen durch hoffnungsvolle Tage auf Genesung, starb am 5. August 1936 Hofrat Dr. Leopold Müller im Allgemeinen Krankenhaus zu Linz. Mit ihm ist ein begeisterter und verdienstvoller Jünger der Entomologie von uns gegangen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Am 3. Jänner 1870 in Wien geboren, absolvierte er in dieser Stadt das Gymnasium sowie die Universität und erwarb auch in Wien im Jahr 1894 das Doktorat. Sodann trat Müller als Konzeptsbeamter bei der Postdirektion Graz ein, versah in der Folge bei den Direktionen Czernowitz, Wien, Linz Dienst und wurde Ende 1925 als Wirklicher Hofrat in den dauernden Ruhestand versetzt.

Von Jugend an hatte Müller eine Vorliebe für die Lepidopteren und war mit kurzen Unterbrechungen in seinen jeweiligen Dienstorten sammlerisch tätig. Jedoch erst in Linz, besonders nach seiner Versetzung in den Ruhestand, begann er, gestützt auf die Erfahrungen seiner langen Sammeltätigkeit, sich wissenschaftlichen Problemen der Entomologie zuzuwenden.

Hier am Museum unterzog er sich mit großem Eifer der Zusammenfassung mehrerer an demselben sich befindlicher Einzelsammlungen zu einer einheitlichen. Auch die Schausammlung des Museums stellte Müller neu auf.

Die vorerwähnte Ordnung der Museumsbestände regte Müller sowohl zu Fragen allgemeiner sowie streng wissenschaftlicher Natur an, welche in dem am Schlusse beigefügten Verzeichnis seiner Abhandlungen ihren Niederschlag fanden und seine vielseitige Veranlagung sowie die Probleme erkennen lassen, denen sich Müller in seinen letzten Lebensjahren widmete.

Nicht zu unterschätzen waren auch seine von Erfolg gekrönten Bemühungen, die Sammler Oberösterreichs zusammenzufassen, dadurch eine möglichst gründliche Erforschung der Bestände des Landes an Lepidopteren vorbereitend. Diese in einem mustergültig und kritisch verarbeiteten Zettelkatalog angelegt, war als Vorarbeit mit dem Endziel eines Prodromus für Oberösterreich gedacht. Den Abschluß dieser Arbeit sollte er allerdings nicht mehr erleben.

Als Vorstand der entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Museum in Linz erwarb sich Müller immer anspornend und ideenreich als unermüdlicher Rufer gleichfalls große Verdienste. Die einmal im Herbste jeden Jahres alle oberösterreichischen Sammler zusammenfassende Tagung, zu welcher nebst den auswärtigen Teilnehmern des Landes hervorragende Wiener Entomologen geladen waren und auch gern erschienen, ist sein Werk. Dieser letztere Umstand läßt zugleich die Bedeutung und das Ansehen erkennen, welcher sich diese Zusammenkünfte bei den Fachgenossen erfreuen. Hofrat Hans Kautz hat dem Verstorbenen in der Zeitschrift des Österr. Entomologenvereins (21. Jg. 1936, Nr. 9) einen ehrenden Nachruf gewidmet.

Alles Vorgenannte hat Müller in selbstloser Weise geschaffen; seine reiche Privatsammlung und entomologische Bibliothek hat er dem Museum in Linz vermacht.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Noch in den letzten Wochen vor seinem Tode unterzog sich Müller in mühevoller Anstrengung der Korrektur seiner letzten Arbeit über Acidalia contiguaria Hb, von der Sorge bedrückt, ob ihm nicht einige Fehler entgangen sein könnten. Der Umstand, daß Müller in seinen letzten Lebensjahren an beiden Augen am grauen Star erkrankte und an einem Auge operiert wurde, wegen seines Herzleidens mehrmals das Spital aufsuchen mußte, zeugt von seiner außerordentlichen Zähigkeit und Willenskraft. Besonders hervorzuheben ist, daß alle seine Arbeiten eine seltene bis ins Letzte gehende Gründlichkeit auszeichnet, welche für den Provinz-Schaffenden nur mit Aufwendung nicht unbeträchtlicher Mittel ermöglicht war. Alles in allem sehen wir einen seltenen Mann, welcher in Stille ganze Arbeit geleistet hat, darin seine Befriedigung findend.

Weniger Glück hatte Müller als Züchter; hier mutete er sich meist zuviel zu, konnte in der Folge das Material nicht bewältigen, daher wenig Erfolg erringen.

Im Verkehr war Müller sehr gefällig, hilfsbereit und gastfreundlich. Die vorgenannten Eigenschaften schlossen jedoch nicht aus, daß Müller auch scharfe Kritik üben und manchmal sarkastisch sein konnte.

Mit dem Tod Müllers erleidet die Entomologie im allgemeinen, aber ganz besonders das Land Oberösterreich und die entomologische Arbeitsgemeinschaft am Linzer Landesmuseum einen schweren Verlust. Wir alle, welche ihn kannten und schätzten, wollen ihm stets ein freundliches Andenken bewahren und seiner in Verehrung gedenken.

Verzeichnis seiner Schriften.

Entomologisches aus Oberösterreich	1924 und 1925, Wien.
Gnophos zelleraria Frr. I.	1927, Wien.
Gnophos zelleraria Frr. II.	1928, Wien.
Der Fundzettel	1927, Guben.
Die dunklen Formen von Aglia tan L. in Oberösterreich	1928, Wien.
Erebia manto Esp., besonders der nördlichen Kalkalpen,	1928, Wien.
Über Lar. truncata Hefe und immanata Hw.	1930, Wien.
Über Lar. truncata Hefe immanata Hw., Kritik-Erwiderung	1930, Wien.
Schlagworte in der Entomologie	1930, Guben.
Entomologisches aus Oberösterreich, Amphidans betularia L. insularia I. M.	1925, Wien.
Larentia Aberrationen	1930, Wien.
Über Lar. truncata und immanata, Bemerkungen hiezu	1930, Guben.
Die Formen von Lar. truncata und immanata	1931, Frankfurt.
Zu Lar. truncata und immanata	1932, Guben.
Divergenz oder Parallelismus zwischen L. truncata und immanata	1931, Wien.
Pieris napi L.	1932, Frankfurt.
Erebia manto Esp.	1932, Frankfurt.
Pieris bryoniae O. und napi L.	1933, Guben.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Nekrolog Dr. Adolf Binder	1935, Wien.
Acidalia contiguaria Hb., I. Teil	
II. Teil wird 1937, München, erscheinen	1936, München.
Berichtigung zum 4. Beitrag Hauder und Mitterberger	
Fauna von Oberösterreich	1926, Stuttgart.

Siegmund Hein.

Hans Huemer †.

Am 13. März 1935 starb im Spital der Barmherzigen Brüder zu Linz im hohen Alter von fast vollendeten 77 Jahren der Nestor der entomologischen Gemeinde Linz, der Private Hans Huemer.

Hier am 4. April 1858 geboren, zog es ihn nach Absolvierung der Unterrealschule zur österreichischen Kriegsmarine, bei welcher er als Freiwilliger Aufnahme fand und bis zum Jahre 1880 diente. In dieser Zeit, an welche sich Huemer immer sehr gerne erinnerte, hatte er Gelegenheit, die Levante kennen zu lernen. Nach Absolvierung einiger maritimer Kurse, meldete er sich immer auf in Ausrüstung befindliche Schiffe, um möglichst viel von der Welt kennen lernen zu können. So gelang ihm auch seine Einteilung auf Sr. Maj. Schiff „Saida" zu erhalten, welches zu einer Weltreise mit Erzherzog Stephan auslief. Hiebei wurden in 300tägiger Fahrt 24.000 Seemeilen, davon 20.000 mit Segel und 4.000 mit Dampf, zurückgelegt. Diese Reise ging von Pola über Gibraltar nach Brasilien, von dort zurück nach Kapstadt, weiter über St. Helena nach Martinique und Jamaika, endlich nach New York; nach längerem Aufenthalte dortselbst ging die Reise über Lissabon, Gibraltar wieder nach dem Heimathafen Pola zurück. Auf diesen Reisen benützte Huemer die Landaufenthalte zum Sammeln von Insekten, besonders Schmetterlingen, in der Umgebung der angelegten Küstenstädte.

Nachdem Huemer den Dienst bei der Marine 1880 infolge eines Unfalles (hiebei schwerhörig geworden) verlassen hatte, half er seinen Eltern zu Hause bei der Bewirtschaftung ihres größeren Besitzes, auf welchem dieselben die Gärtnerei betrieben. Lange hielt es ihn jedoch nicht zu Hause; sein Drang in die Ferne war mächtig und er beschloß im Mai 1883 zu seinem Freunde Rev John Friedl im Staate Wisconsin, Nordamerika, zu fahren, welche Reise ihm seine Eltern finanziell ermöglichten. Bei diesem Freunde erlernte er die Geheimnisse rationeller Bienenzucht. Im September 1884 kam Huemer wieder nach Europa zurück, um bald darauf, April 1886, seine dritte Reise nach Nordamerika anzutreten, wo er bis zum Herbst verblieb, dabei fleißig sammelnd.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 87

Autor(en)/Author(s): Hein Sigmund

Artikel/Article: Leopold Müller +. 73-76